Erinnerungsräume

Der Künstler Marinus van Aalst hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Böblingen in den Kellerräumen der Friedhofskapelle auf dem Alten Friedhof seine ortsspezifischen Arbeiten zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs in Böblingen in einer Rauminstallation mit dem Titel „Erinnerungsräume“ zusammengeführt. Das Kunstprojekt von Marinus van Aalst ist eine Arbeit für Böblingen und mit dem Boden der Geschichte dieser Stadt verhaftet. Böblingen ist eine Stadt, die an ihrer Geschichte trägt und die nicht frei ist von Last und Belastung. Die Ausstellung thematisiert das Gedenken und die Erinnerung an die Bombennacht vom 7. auf den 8. Oktober 1943, die 44 Menschen nicht überlebten, und erinnert an die Zwangsarbeiter auf dem Flughafengelände, die für das NS-Regime Arbeit leisten mussten. Das künstlerische Konzept von Marinus van Aalst steht im Kontext zur Architektur der unterirdischen Räume. Die sakral inszenierten Installationen erinnern an die Opfer des Zweiten Weltkriegs und an die Menschen, die nationalsozialistisches Unrecht erfahren haben. Die einzelnen Objekte erscheinen wie greifbare Erinnerungsbilder, in denen besondere Merkmale der Orte festgehalten werden. Über die Kunstbetrachtung nähert sich der Besucher der Frage nach dem Umgang mit der Vergangenheit. In den Räumen wird die Zeit zum Monument und der Ort zum Geschehnis. Bestandteil dieses Kunstprojekts ist, die Erinnerungs- und Gedenkarbeit wach zu halten, um sie an die nächsten Generationen weiter zu geben.

Sonja van Aalst

Ausstellungsort

Alter Friedhof / Friedhofskapelle Böblingen
Herdweg 41
71032 Böblingen

Öffnungszeiten:

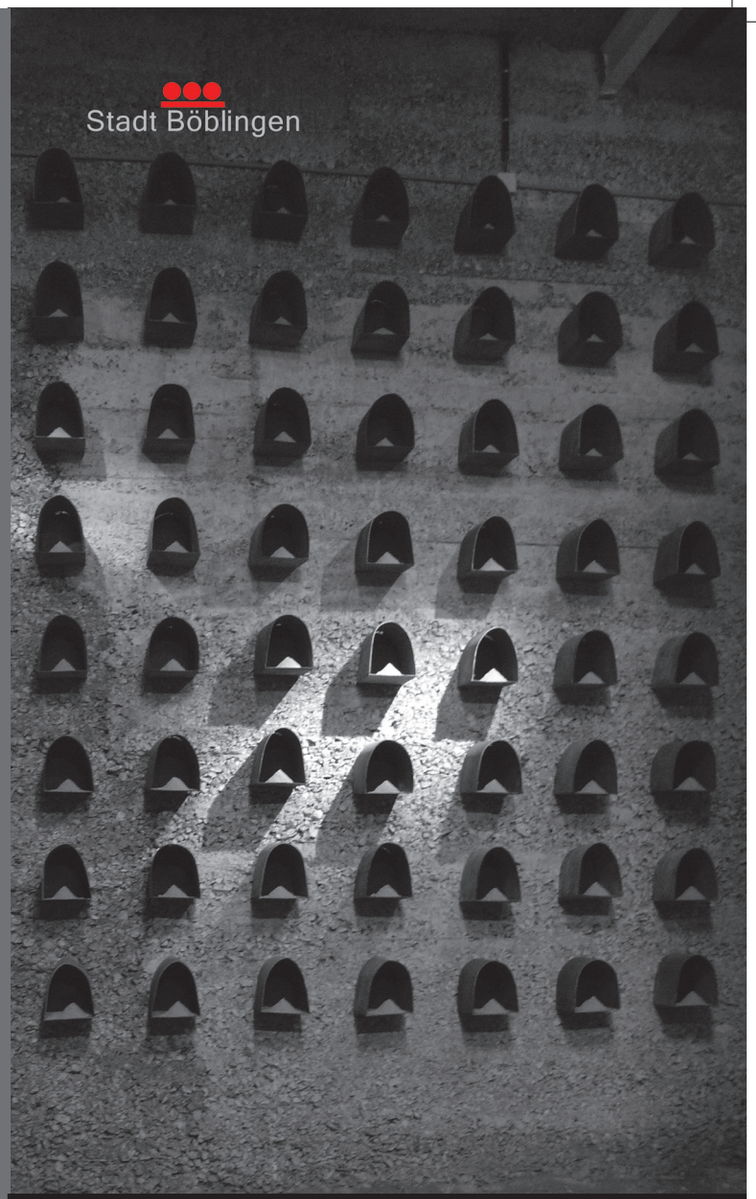
März bis November jeden ersten Sonntag von 15 bis 17 Uhr und am Tag des offenen Denkmals / Volkstrauertag / Totensonntag

Sonderöffnungen: Jahrestag der Bombardierung / Lange nacht der Museen nach Ankündigung

Informationen, Führungen, Schulklassen- u. Gruppen nach Vereinbarung: Tel.: +49 (0) 7031 - 669 16 81
eMail: steimel@boeblingen.de
Infos unter: www.boeblingen.de und www.art-van-aalst.com

Städtische GALERIE Böblingen

Mit freundlicher Unterstützung der BBG Böblinger Baugesellschaft mbH



ERINNERUNGSRÄUME MARINUS VAN AALST

Künstlerische Aufarbeitung zur Wahrnehmung der Böblinger Geschichte im Zweiten Weltkrieg

7./8.10.1943

ARCHIV DES KOLLEKTIVEN BEWUSSTSEINS

44 Schreibbretter erinnern an die Opfer, die bei dem Luftangriff in der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober 1943 in Böblingen getötet wurden. Dieser Luftangriff der alliierten Bomberflotte wurde zur schwersten Heimsuchung der Stadt Böblingen in ihrer Geschichte.

Die Bombardierung forderte 44 Todesopfer, der größte Teil der Altstadt, die Stadtkirche, das Schloss und das Rathaus lagen in Schutt und Asche. Durch diesen und weitere Bombenangriffe während des Zweiten Weltkrieges waren bei Kriegsende ca. 40 Prozent der bebauten Flächen zerstört und nahezu 200 Menschen obdachlos.

1943-1944

SCHUTZRAUM STOLLENANLAGE

Ausgangssituation der Rauminstallation von Marinus van Aalst ist der historische Bezug zu den Stollenanlagen in Böblingen.

In den unterirdischen Räumen der Friedhofskapelle hat er die räumliche Interventionen nicht nur als Angebot für das Auge, sondern als Aktionsfeld für den Besucher konzipiert. Man soll, ja muss sich mitten in das Werk hinein begeben, um über die eigene Betroffenheit und die Bedeutungsdimension der Geschichte zu erfahren und nicht zuletzt auch marginale Aspekte wie Dunkelheit und Stille tatsächlich entdecken und physisch erfahren zu können.

Gleichzeitig möchte van Aalst mit seiner Arbeit Erinnerungen und Assoziationen verknüpfen. Die Konfrontation mit Enge und Weite, Licht und Dunkelheit, Bedrückendem, Einschließendem und Öffnendem sind in dieser Arbeit Aspekte, die Extremsituationen menschlicher Existenz andeuten. Konkret werden diese Wahrnehmungen in verinnerlichten Bildvorstellungen von Stollenanlagen und der Enge von Schutzräumen. Dabei geht es ihm auch darum, soziale Reichweiten als inhaltliches Pendant zum formalen Eingriff der Installation in den öffentlichen Raum und der Gesellschaft zu erweitern.

1940-1945

EHEMALIGES FLUGHAFENGELÄNDE

Der Flughafen Böblingen war ein ehemaliger Militär-und Zivilflughafen. Von 1915 –1918 war es ein Militärflughafen, von 1925 bis 1939 der Verkehrsflughafen Stuttgart. Im Zweiten Weltkrieg wurde er als Militärflughafen und nach dem Krieg von den US Streitkräften als Reparaturwerk für Panzer und LKW genutzt. Nachdem 1990 die US Streitkräfte abgezogen wurden, lag das Areal über 10 Jahre fast komplett brach.

2002 wurde der Zweckverband zur Bebauung des Flugfeldes von den Städten Böblingen und Sindelfingen gegründet. Vom ehemaligen Flughafen stehen heute nur noch wenige Gebäude.

Bei seinen Recherchen zum Flugfeld Böblingen interessierte sich Marinus van Aalst besonders für die Zeit von 1940-1945. In dieser Zeit wurden auf dem Flughafengelände Zwangsarbeiter zur Reparatur von Militärflugzeugen eingesetzt. Bis heute konnte van Aalst im Stadtarchiv, Kreisarchiv und Landesarchiv keine Dokumente finden. Aber es gibt - wenn auch wenige – Zeitzeugen, die ihm über diesen Zeitabschnitt berichten konnten.

Der Werkzyklus Flugfeld läuft solange weiter, bis die Recherchen abgeschlossen sind.